

*Der Herr ist mein Licht und mein Heil:
Vor wem sollte ich mich fürchten?*

*Der Herr ist die Kraft meines Lebens:
Vor wem sollte mir bangen?*

*Nur eines erbitte ich vom Herrn, danach verlangt mich:
Im Haus des Herrn zu wohnen alle Tage meines Lebens,
die Freundlichkeit des Herrn zu schauen
und nachzusinnen in seinem Tempel.*

*Ich bin gewiss, zu schauen
die Güte des Herrn im Land der Lebenden.*

*Hoffe auf den Herrn, und sei stark!
Hab festen Mut, und hoffe auf den Herrn!*

*Psalm 27,1.4.13-14
(Einheitsübersetzung)*

Welch große Zuversicht spricht aus diesem Psalmtext?

Wenn ich in die Zeitung schaue oder Nachrichten ansehe, dann wird mir eigentlich ganz anders. Viele Kriege in der Welt, viele Menschen die fliehen müssen, die kein Obdach haben. Wirtschaftlich schient es auch gerade nicht bergauf zugehen. Und dann spricht der Psalmbeter:
Vor wem sollte ich mich fürchten? / Vor wem sollte mir bangen?

Ich kann gut verstehen, wenn viele Menschen diese Zuversicht und dieses Gottvertrauen gerade nicht aufbringen können.

Und doch scheint mir, dass dieses Gebet in mir etwas verändert. Indem ich es mitbete, beruhigt sich etwas in mir und ich erlange etwas von diesem Gottvertrauen.

Vielleicht probieren sie es einmal aus, diesen Zuversichtspsalme sich selber einmal laut zuzusprechen.